

I. N. 194.708



14. August 1922. Sonntag.

Lieber Julian! Lieber Egonny!

Was ist nun von mein drittem Berliner Tag. Siebt ab  
irgendwas von denen die wir wissen Gekocher, Tann, Wälder,  
blau Briefe? Was ist der Staat in der Gegenwart  
nicht bloß ein kleiner Traum? Später nur 14 Tagen  
mehr in der "Familienzeit"! Ich will nicht aufpassen  
am Ende; es genügt an Stelle aller unzufriedenen  
Betroffenen der Regierung. Wort: "Die Zeit hat die  
Wozinglichkeit aller Dinge in ihr hat nicht ohne  
ist bloß die Form, unter welcher dem Willen zum Leben,  
der als Ding an sich zumozinglich ist, die Wirklichkeit  
jenseitig wieder ist offenbart." Jaan sehr so aber  
sagen: "Die Zeit ist das, was wir alles jeden  
Augenblick unter neuen Umständen zu nichte wird;  
während es allen Menschen Wort wieder." Was der  
Lage des Staats ist mir doch nur bedingt wichtig. Solange  
z. B. mein Leben nicht völlig unversichert ist, wird  
ab an der Küste der Tage einen Lufitz geben. Für den  
Dank ist die nur ein wenig von ganzem Egonny!  
Es ist nicht richtig, mein Lieber Julian, daß auch diese  
Angen, durch die Zusammenhänge sind + Verbindungen "gesamte"  
oder auch nur gescheitert sein. Es ist bestimmt nicht  
so. Wilhelm weiß ich, daß die eine Veränderung zum  
guten sein nicht adäquaten Runde... Aber nur ganz  
halten im Leben sein nicht so gründlich hat befallen  
ausgesprochen können. Und alle liebevollen Güte Egonny's  
mit ein mathematisches Prinzip längst verstanden,



Ich ist nun das, was ich müssen, wiederum unmittelbar  
will wollet mir das ganze Herz, diesen gewöhnlichen und  
stumpfsichtigen, erschöpflichen und ungeschicklichen Schwärmer,  
Cuba Spany, erschaffen! Mir ist gewiss viel an-  
zugehen, ~~ich~~ indem ich erst nach Tapferkeiten den  
Weg nach Osten fand. Trotzdem soll mir das nicht  
leid tun. Denn erst jetzt konnte ich den Handel  
mit einem Vorworte haben, das im nächsten  
Jahre liegt. Ich bin ein glücklicher junger Mann,  
aller Notdurft bedürftig! Ich habe mir, daß jeder  
dieser Vögel ohne Not zum inneren Gleichgewicht  
gehört, — — — — — mir die besten Erfahrungen  
gibt, von Polykrates über den Handel glauben  
sollen.



Was gegenseitig mich betrifft, so muß ich  
allerdings meinem Lieblingen den Rücken zeigen,  
um das andauernde Verstecken: „Not ohne Sorgen“ dem  
bleiben zu können. (Man muß es bei ~~dem~~ immer  
wieder sagen, daß man keine Sorgen habe, dann  
glaubt man es meistens selbst....) Die Augen-  
blickliche Lage ist nicht sehr angenehm. Alle künst-  
lichen Erwerbungen stehen noch tief in meinem  
Gedächtnis, und die Leistungen bilden immer weniger  
Spiel mit der Forderung in Berlin, von der  
man sich in Österreich keine Vorstellung macht.  
Im Juli habe ich den Dollar zwischen 200 und 300  
Mark, jetzt hat er 900 Mark überbietet!  
Das Tammal kostet 3 Mark = 210 Kronen. Mir  
leidet, da jetzt ich in's (meis = Weiblich) der Welt-  
betreffend. Trotzdem tut es mir ja doch nicht leid,



dass ich mein bittes Geld so mündelhaft zu verwenden habe! Kann  
 ob das man ich wieder mehr in die Dingen ziehen  
 können, das geht — bei Poincaré.

Wenn man die Rückkehr, die sehr gutwollend ist in  
 ihnen das werden will gefahr man, will ich nun an:  
 ziffern, dass ich in werden lassen nicht die Zeit fand,  
 die Anführer = Hauptpersonen in den einzelnen (z.B.:  
 Silianen zu bewegen, dass aber von Gefährlichkeit  
 der Flucht für die Durchführung haben trotz an der =  
 fehliger Mängel das (insgesamt einen sehr starken  
 Erfolg gehabt ist die Arbeit habe ich „Info“ =  
will“ einbringen. — Dieser Lage ist einen Maßstab  
 über die weiteren großen Mollatogor bei, der  
 dann muss meine Befürchtung bestätigt, diese Befür  
 für die Sache mündig. Ich will nun bei Kraft  
 anfragen, wie die Organisationskraft. Was  
 haben die, lieber Herr, Anteil der Mitarbeit  
 erbracht? Es zu erfahren, würde mich  
 interessieren. Man ab die, Silian, leicht möglich  
 ist, wie viele Malodramen bald zu schaffen,  
 meine ich die Sache. Ich könnte sie sogar weiter  
 für anprobieren erlauben. Das geht will für  
 bestimmt finden — und (die Messen bitte ich für  
 injizieren zu können.

Hof hielt nun einen alten Kabinettstempel  
 (auch für das in Cassa Matka) in der Dünne  
 Kommissions. Lediglich in. Es ist hier für  
 14 Tage nach Mitternacht an der Offen abgedruckt.



Endlich / Herbst nun in Musikhaus von Ruffe!

Seid immer!

Frau Ellen

Hermann.

König von Mainz!

**Der Arbeitsplan der Volksoper.** Die Große Volksoper, Direktion Otto Wilhelm Lange, eröffnet ihre diesjährige erste laufende Spielzeit, wie nunmehr endgültig feststeht, am 1. September im Theater des Westens. Zur Aufführung gelangen zunächst: „Freischütz“, „Lohengrin“, „Entführung“, „Samson und Dalila“, „Troubadour“, „Tristan“, „Don Quixote“, „Walküre“, „Schmuck der Madonna“, „Fidelio“. Für diese Werke sind sämtliche Dekorationen wie auch der Kostümfundus völlig neu angeschafft worden, und zwar nach den Entwürfen des als künstlerischen Beirat verpflichteten Malers Hans Ströblich, dem Georg Salter als Mitarbeiter beigegeben ist. Die Oberregie führt Professor d'Arnauld (von der Dresdener Staatsoper), die musikalische Leitung liegt in den Händen der beiden Ersten Kapellmeister Dr. Ernst Praetorius und Franz v. Söchting. Schordirigent ist Dr. Alfred Wolf aus Wien, der auch als Kapellmeister tätig sein wird. Das große, eigene Orchester ist in seiner Besetzung sorgfältig ausgewählt, der Chor Monate vorher herangebildet worden. Für die Leitung der im Theater des Westens neu angelegten Maschinen- und Beleuchtungseinrichtung — wozu ein neuer Rundhorizont tritt — ist Otto Böfinger vom Deutschen Opernhaus als Oberinspektor verpflichtet worden. Zum Solopersonal gehören: Lily Hassgren-Dindela, Melanie Kurt, Emmi Leisner, Ottilie Metzger-Lattermann, Cornelis Bronsgeest, Oskar Eisenberg, Otto Goriß, Theodor Lattermann, Ludwig Mantler, Friedr. Plöschle, Albert Reih, Friß Vogelstrom, Valerie Dooß, Ludmilla Dostal, Anni Frind, Erna Gabor-Berju, Berta Malkin, Marcella Roeseler, Sonja Terzin, Elie Tuschau, Magnus Andersen, Maarten van Gelbern, Gunnar Graarud, Wilh. Guttmann, Viktor Pruscha, Kurt Widmann, Maximilian Willimky.

